



Detlef Wetzel

Zweiter Vorsitzender der IG Metall

ThyssenKrupp

Duisburg, 6. April 2009

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In der letzten Woche haben die AN Vertreter in den Segment AR's einstimmig gegen alle Personalfragen zur Umsetzung des neuen Konzeptes gestimmt.

Wie nicht anders zu erwarten wurden wir überstimmt. Das Konzept wurde durchgezogen. Die Meinung der Arbeitnehmervertreter spielte keine Rolle. Alle Bekundungen zur Zusammenarbeit in den letzten Jahren hatten in einer schwierigen Situation keinen Bestand

Kolleginnen und Kollegen,

auf eine solche Unternehmenskultur können wir verzichten.

Der Konzern-Spitze muss klar sein: Die Geduld der Beschäftigten von ThyssenKrupp ist zu Ende!

Die Kolleginnen und Kollegen haben sich jahrelang engagiert für diesen Konzern. In allen Segmenten haben sie einen hervorragenden Job gemacht! ThyssenKrupp hat ein Rekordergebnis nach dem anderen eingefahren.

Jetzt ist 3 Monate Krise und wir alle haben das Gefühl:

Wir sind nur noch Kosten!

Über unsere Köpfe hinweg, werden Entscheidungen getroffen. Wir werden vor vollendete Tatsachen gestellt!

Das passt nicht zu einer Kultur von Fairness und Mitbestimmung. Das ist einfach nur arrogant! Wir lassen dem Vorstand diese Arroganz nicht durchgehen, und deshalb sind wir hier.

Mal eben den Konzern umbauen. Aus 5 mach 2, paar tausend Stellen wird es halt kosten.

Kolleginnen und Kollegen so geht man nicht mit Menschen um!

Und deshalb werden wir das in dieser Form niemals akzeptieren!

So organisiert man keine Veränderungsprozesse!

So wie der Konzern-Vorstand das anstellt gehen Veränderungsprozesse mit Sicherheit schief!

An die Herren Schulz, Cromme, Beitz,

hören Sie doch mal rein in die Stimmung bei den Mannschaften. Da gibt es Wut und auch Trauer darüber, wie dieser Konzern agiert. Wie die Mächtigen bei ThyssenKrupp innerhalb kürzester Zeit Vertrauen verspielt haben.

Gerüchte über Verkäufe, Standortschließungen, Stellenabbau.

Dann mit uns verhandeln, Verabredungen zur Beschäftigungssicherung treffen und 10 Minuten später das Gegenteil öffentlich verkünden.

Kolleginnen und Kollegen, das ist eine Frechheit. Wir lassen uns nicht länger zum Narren halten!

Was wir versprechen, was die Beschäftigten zusagen, was wir als Arbeitnehmervertreter verabreden, das halten wir auch.

Unser Wort gilt.

Und deshalb erwarten wir auch vom Vorstand und AR: Zeigen Sie endlich Rückgrat. Stehen auch Sie gefälligst zu ihrem Wort.

Wir sind bereit mit zu gestalten. Wir sind bereit, auch schwierige Wege mitzugehen. Wir wollen, dass ThyssenKrupp langfristig erfolgreich ist. Aber so lassen wir uns nicht behandeln!

Unsere Forderungen sind klar:

- Keine betriebsbedingten Kündigungen
- Beschäftigung, Einkommen und Standorte sichern
- Mitbestimmung erhalten
- Tragfähige industrielle Konzepte für alle Segmente

Gegen die Beschäftigten ist noch niemals ein Konzern erfolgreich restrukturiert worden.

Und deshalb sagen wir: Steuern Sie schleunigst um.

So wie sie bisher agieren, ruinieren sie das Vertrauen in den gesamten Konzern:

Die Beschäftigten fragen sich: Was wird aus mir? Viele nehmen wahr: Aha, die planen schon ohne mich. Sie haben Angst um ihre Zukunft.

Und die Kunden fragen sich: Beschäftigen die sich in der Spitze bei ThyssenKrupp eigentlich nur mit sich selbst?

Kolleginnen und Kollegen, das ist ein fatales Signal!

Gute Führung schafft nicht tausend Fragen. Gute Führung gibt Antworten. Und die sind uns Schulz & Co jetzt schuldig.

Fehlende unternehmerische Strategien kann man nicht durch Personalabbau und Umorganisation ersetzen.

Bis jetzt haben Sie nur Umbauarbeiten am Dach vorgenommen. Bis jetzt haben Sie nur die Spitze eingenordet.

Aber hier auf dem Beeker Marktplatz, hier steht das Fundament, hier stehen die Mauern von ThyssenKrupp.

Hier stehen die Menschen, die die Werte schaffen.
Hier stehen die, die diesen Konzern so erfolgreich gemacht haben.
Hier stehen Menschen, die es verdient haben anständig behandelt zu werden!
Sagen Sie das den Leuten!
Beweisen Sie, dass die Geschäftsführung einen Plan, ein vernünftiges Konzept hat.

Da muss ihnen aber schon mehr einfallen als „Kosten runter, Stellen streichen, neue Vorstände benennen.“
[das ist nicht Weg aus der Krise, diese Politik ist die Ursache der Krise]

Die Kolleginnen und Kollegen bei Stainless wollen nicht über Gerüchte rätseln, wer demnächst wie und wo Edelstahl produziert. Wir wollen mitreden wie wir Marktführer bleiben und wie wir dafür sorgen, dass junge Leute eine Zukunft haben und nicht in Transfergesellschaften abgeschoben werden.

Und nicht die Leute bei TKT haben Mist gebaut und deshalb wollen wir nicht über Personalabbau, sondern über eine erfolgreiche Werftenstrategie beraten.

Auch die Kolleginnen und Kollegen bei Elevator wollen nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wir fragen wie bei rückläufigem Neubaugeschäft die Chancen im Servicegeschäft zu erweitern sind.

Und warum stellen wir nicht den geplanten Verkauf des Bereiches Industrieservice auf den Prüfstand und entwickeln neue Geschäftsfelder?

Und warum wird bei Steel mit tausendfachem Personalabbau gedroht und durch die Neuorganisation die Zukunftsfähigkeit der Flüssigphase in Deutschland gefährdet.

Wir fragen: Warum machen sie das alles überhaupt?

Ein Sinn wäre zu erkennen. Aber auf die Idee sind sie natürlich nicht gekommen. Bei der Konzentration der Segmente ist nämlich die Obergesellschaft in der Form überflüssig, einschließlich Vorstand und dem Apparat drum herum.

Herr Schulz und Herr Cromme,
sagen Sie den Menschen heute noch:
Ja wir wollen den Konzern umbauen, aber wir wollen es mit Euch und nicht gegen Euch.
Sagen Sie, dabei kommt niemand unter die Räder.
Wir stehen zu unserer Verabredung:

Keine betriebsbedingten Kündigungen bei ThyssenKrupp, nicht in der Krise und nicht nach der Krise!

Das wäre ein Wort!

Das wäre Verantwortung in schwierigen Zeiten! Das wäre eine Basis! So gewinnen Sie Vertrauen bei der Arbeitnehmerseite! So können wir gemeinsam einen Weg aus dieser Krise finden.

Aber nur so!

Also hören Sie auf die Menschen zu verängstigen – handeln Sie!

Und ich verspreche ihnen: wenn Sie so weiter machen wie bisher, dann lautet die Antwort der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichträten zu jeder Maßnahme, zu jeder Personalentscheidung, zu jedem der künftigen Projekte wie „Sprint“, „Fit for Global Competition“, „Gold“ – oder wie das auch immer heißt – dann lautet unsere Antwort NEIN!

Und dann ist das, was Sie heute hier erleben nur die ganz zarte Andeutung dessen, wozu wir in der Lage sind.

Wir werden um unsere Arbeit kämpfen.

Für unseren Konzern, für unser ThyssenKrupp.

Um jeden einzelnen Standort. Um jeden einzelnen Arbeitsplatz.

Und wir sind kreativ! Wir können gerne die Villa Hügel in Essen besuchen!

Aber wir zahlen dann keinen Eintritt!

Und wir kommen dann auch nicht, um uns Kunstwerke anzusehen!

Wir haben genug Ideen. Und wir haben die Kraft.

Lassen Sie es nicht drauf ankommen, sondern behandeln Sie uns anständig.

Seien Sie sich sicher: Die Beschäftigten von ThyssenKrupp werden notfalls kämpfen!

Es geht um unsere Zukunft, um die Perspektive ganzer Regionen.

Unser Angebot steht: Gemeinsam die Krise meistern, den Konzern umbauen, ThyssenKrupp in eine gute Zukunft führen – mit und nicht gegen die Beschäftigten.

Herr Schulz, Herr Cromme,

unser Angebot gilt nicht mehr lange – nehmen Sie es an!

Ich danke Euch!